

Herr Dr. Barke verweist auf den Pressebericht von Donnerstag den 23.11.2017 bezüglich des Haupt und Finanzausschusses und möchte wissen, ob die Darlegung von Herrn Knabe bezüglich der Ausschöpfung der Schulbudgets verkürzt dargestellt wurde. Er betont, dass der Bericht missverständlich sei, da keine klare Unterscheidung zwischen dem konsumtiven und dem investiven Haushaltsansatz gemacht werde. Spendengelder, die er beispielsweise für den Erhalt des Orchesters benötigt, können aus diesem Budget nicht bereitgestellt werden. Mithin verweist er darauf, dass den Schulen ihr sparsamer Umgang mit den Finanzmitteln zum Vorwurf gemacht werde.

Frau Schmid merkt an, dass im Schulausschuss in seiner Sitzung am 07.11.2017 die im HFA am 22.11.2017 vorgestellten Ausnutzungen der Schulbudgets durch die jeweiligen Schulen nicht vorgelegt worden sind.

BM Holberg betont, dass die Schulbudgets für notwenige Anschaffungen genutzt werden sollen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Geldern sollte zwar gewährleistet werden; es dürfe aber keinen „Wettlauf“ um die größte Einsparung geben. Eine entsprechende Verfügung sei ihm nicht bekannt. Er wiederholt seine Zusage, dass Schulen mit aufgebrauchtem Budget, bei begründbarem Bedarf, geholfen bekommen.

Frau Stahl-Hochhardt fügt dem hinzu, dass im investiven Budget nur Anschaffungen über 410 € möglich sind und demnach die meisten Sachen, die über diesen Haushaltsansatz liegen, nicht bestellt werden können.

Nach einer ausgiebigen Diskussion über die Haushaltsgrundsätze und mögliche Deckungen der Ansätze untereinander, machte Herr Hoene den Vorschlag, eine Übersicht zu den Haushaltsgrundsätzen des Neuen kommunalen Finanzmanagements (NKF) durch die Verwaltung erstellen zu lassen. Das wurde durch die Verwaltung zugesagt.

Frau Schmid bittet darum, vor den nächsten Haushaltsberatungen die Zusammensetzung der einzelnen Schulbudgets im Ergebnishaushalt und der Ansätze im Investitionsprogramm darzulegen.